

# Philius kommentiert

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **73 (1947)**

Heft 21

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und Netzen dienen... ock ein Hotel zu ermitteln: Auf jeden Fall war er sich über die...  
 Fanz des... ginge im Klaren und...  
 heißt, De...  
 genacht...  
 Lachs...  
 und herbei...  
 alle w...  
 fangende...  
 chen aus...  
 liehe Weisung wurde die...  
 durch die Garntalle ersetzt.

... die auswärtigen...  
 überhaupt unbeachtet, schiebt man...  
 Anreiz auf die auswärtigen...  
 wandten und ihn au...  
 über...  
 Jahre...  
 Drab...  
 in...  
 folgte an der obern Endstation...  
 er Bau eines zweiten Hauses, und zu...  
 und Park-Hotel gesellte sich

... sie fast genau...  
 hier...  
 Exk...  
 im...  
 des Lebens empfindet. «Sav

# Politik kommentiert

Vittorio Mussolini, der Sohn des Diktators, ist illegal nach Argentinien gekommen, wo er bis jetzt inkognito gelebt hat. Jetzt hat er selber das Inkognito gelüftet, was immer ein Zeichen dafür ist, daß einer das peinliche Hüten des Geheimnisses nicht mehr für unbedingt nötig erachtet. Mussolini will sich sogar an die argentinische Öffentlichkeit wenden, um für die Erreichung eines legalen Aufenthaltes Stimmung zu machen. Es sind wieder die großen Töne. Er beschwört das Andenken seines großen Vaters. Er, der Junge, ist an nichts schuld, aber dafür ein großer Patriot gewesen.

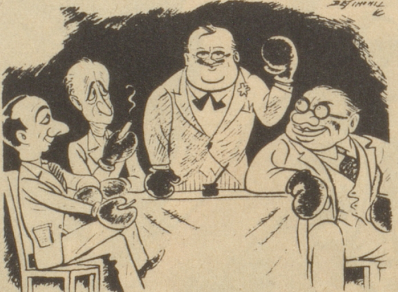
Vor genau zehn Jahren las ich ein Buch, dessen Lektüre mir so widerlich war, daß ich ... es bis zu Ende las und sogar in meine Bibliothek stellte, weil man auch Zeugnisse des Bösen aufbewahren soll. Nun habe ich es wieder hervorgehoben. Es heißt «Bomber über Abessinien», stammt aus der Feder des blutjungen Vittorio Mussolini und ist in deutscher Sprache im Münchner Verlag C. H. Beck erschienen. Der Autor ist auf der ersten Seite in Großformat abgebildet: breiter Kopf, Augen von stechender Leere, ondulierte Haare. Das Buch erzählt die Erlebnisse eines Fliegers über Abessinien mit einer Schmissigkeit und Unbekümmertheit, wie man sonst mit Tod, Verderben und Menschenleid nicht umzuspringen pflegt. Krieg wird als Sport erlebt. Wir haben gelegentlich Bücher lesen können, in denen das Kriegserlebnis nirgends anders als im Handgelenk saß, aber dieses Buch überbietet jene Bücher noch an Schneid. Der junge Flieger freut sich aufs Morden wie sich unsereiner auf die Ferienreise oder das Golfspiel freut. Und dann klinkt er die Bombe aus. «Ich sehe mit Bedauern — es ging mir noch öfters so, wenn ich das Ziel verfehlte — daß ich nur eine bescheidene Wirkung erzielt habe. Vielleicht war ich auch deshalb enttäuscht, weil ich Riesenexplosionen in amerikanischem Filmstil erwartet hatte.» Die Explosionen in amerikanischem Filmstil sind dann allerdings nicht ausgeblieben; nur war es in Italien selber, wo vielleicht dem jungen Manne die Augen über die Tragik solcher luminaristischen Schauspiele auf-

gegangen sind. Nun weiter im Buch. Die zweiten Bomben wirft er auf abessinische Truppen jenseits des Mareb ab: «Ich mache den Kasten auf und lasse ein paar Dinger los ... hervorragende Wirkung.» Bleiben diesmal nur wenige liegen, so hat er später mit einem «Glückstreffer» — wie die feinsinnige Ueberschrift des Kapitels heißt — eine splendidere Wirkung. Es sind

zwar nur Zelte, die getroffen werden, aber das «Fest» wird gebührend gefeiert. Mussolini ist «von der Wirkung der Brandbomben immer befriedigt.» Nur das Warten aufs Morden gefällt dem jungen Herrn nicht sehr: «Es waren zu viele junge Menschen beisammen, denen das Warten nicht bekam.» Und ging's los, gab man «sich Tips, wie bei einem Jagdausflug». Zwischenhinein überfliegt man eine Feuersbrunst, weil «vielleicht jemand in Erfahrung gebracht hatte, daß mir das Erlebnis einer Feuersbrunst fehlte.» Aber sogleich wird wieder das herrliche Bedürfnis, Bomben fallen zu lassen, befriedigt und diese Tätigkeit kleidet man in die Worte: «Ich lasse hier einen Brocken und da einen Brocken fallen, damit niemand zu kurz kommt.» Der Bomberdandy verwechselt Heldentum mit Zynismus. Während etwa englische Kriegsliteraten den Krieg mit einer harten Sachlichkeit schildern, die sich gegen den Autor selber wendet, so macht sich der junge Mussolini auf Kosten anderer, vor allem der Feinde, zynisch. Wo das hinaus möchte, ahnt man über der Buchstelle, die sich mit dem Problem des Kolonisierens beschäftigt: «Die Behandlung der Eingeborenen ist ein Problem, das gründlich untersucht werden muß, besonders in den neuen Gebieten, und ich bin sicher, daß es richtig gelöst werden wird, d. h. ohne die weinerliche Sentimentalität hysterischer englischer Jungfrauen.»

Nun kann man sagen: Das Buch habe Jungenstil. Uns scheint das aber keine Angelegenheit der Generation, sondern des Charakters zu sein. Vittorio Mussolini ist der Vertreter eines schmissigen Draufgängertums, das in Bars, Dancings und Sporttribünen beheimatet ist. Wenn dieser junge Mann, der in einem großen Drama eine Rolle gespielt hat, welche viel größer als er selber war, nun in Argentinien mit großen Worten vor das Volk treten will, so sollte man sein Buch «Bomber über Abessinien» lesen, auf daß die grandiose Leere, die geistige Magerkeit und das erschreckende Minus an Charakter dieses Gesellen offenbar werde.

## Humor des Auslandes



Moskau

Ich wünsche, liebe Kollegen, daß in unsern Diskussionen ein höflicher Ton herrsche. Wir sind ja Diplomaten und wollen einander mit Handschuhen anfassen! Il Travaso



Der Fakir

«Sie liebt mich — sie liebt mich nicht — sie liebt mich — — — —» Söndagsnisse-Strix

**COGNAC AMIRAL**  
  
 Er wird überall mit Hochrufen empfangen!  
 En gros JENNI & CO. BERN  
 GONZALEZ

**SANDEMAN**  
 (REGISTERED TRADE MARK)  
 Sherry Sandeman  
 Apéritif der Optimisten und Philosophen!  
 SANDEMAN Berger & Cie., Langnau/Bern

  
 PRÄZISIONS-UHR  
**Fortis**  
 Im guten Uhrengeschäft erhältlich